

Arcada University of Applied Sciences

WS 21/22 – Fakultät 03 – Luft- und Raumfahrttechnik (Bachelor)

Bewerbung

Der Bewerbungsprozess für ein Auslandsemester an der Arcada ist sehr übersichtlich und einfach gestaltet. Über die Dokumente und die zugehörigen Fristen, die für sowohl für die Bewerbung als auch während und nach dem Auslandssemester notwendig sind, kann man sich sehr gut auf folgender Website der Hochschule München informieren:

https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/io/wege_in_die_welt_3/bewerbung_7/studium_bewerbungsunterlagen_eu.de.html

Generell sind zu Beginn drei Unterlagen abzugeben. Zunächst muss die Anlage A, die die allgemeinen Daten zu der eigenen Person und zum Auslandssemester festhält, ausgefüllt werden. Weiter gilt es sich für Kurse an der Arcada zu entscheiden und diese im Learning Agreement einzutragen. Zuletzt bedarf es noch ein Motivationsschreiben. Die ersten zwei Dokumente müssen nicht nur von einem selbst, sondern auch von dem zugehörigen Auslandsbeauftragten, dem Vorsitzenden der Prüfungskommission und der verantwortlichen Person an der Arcada unterschrieben werden. Daher ist es wichtig frühzeitig mit den Dokumenten zu beginnen, da dies etwas Zeit in Anspruch nehmen kann. Der zugehörige Auslandsbeauftragte und der Vorsitzende der Prüfungskommission kann auf der Website der Hochschule München beziehungsweise der FK03 nachgelesen werden. Nach Abgabe dieser Dokumente kann es ein paar Wochen dauern, bis man eine Rückmeldung zum Erhalt des Erasmusplatzes erhält. Sobald man den Erasmusplatz erhalten hat, kann man sich bei der Arcada über ein Onlineportal bewerben, allerdings wird man darüber auch per E-Mail informiert und erhält darin auch die notwendigen Links und Anweisungen. Insgesamt habe ich mit den Vorbereitungen für das Auslandssemester ca. ein halbes Jahr vorher begonnen, was für mich ein guter Zeitraum war, da ich so am Ende keine zeitlichen Probleme hatte die Fristen einzuhalten.

Bei offenen Fragen empfiehlt es sich an den entsprechenden Ansprechpartner, also die verantwortliche Person im International Office, an den Auslandsbeauftragten oder den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu wenden. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass alle Parteien sehr hilfsbereit waren und sich die notwendige Zeit genommen haben.

Kurswahl

An der Arcada gibt es drei Studiengänge, die für Austauschstudenten zugänglich sind. Dabei ist Luft- und Raumfahrttechnik, also Aerospace Engineering, kein Teil davon. Dementsprechend werden keine luft- oder raumfahrtspezifischen Kurse angeboten. Da ich allerdings in meinem sechsten Semester ins Ausland gegangen bin, konnte ich mir trotzdem Kurse aus dem Studiengang Materials and Process Technology als Wahlpflichtmodule anrechnen lassen.

Über die möglichen Kurse an der Arcada kann man sich einfach über die Website der Arcada University informieren. Auf ihrer Homepage gibt es speziell eine Kursseite nur für Austauschstudenten, welche direkt alle Kurse auflistet, die für ausländische Studierende belegbar sind. Bei der Kurswahl habe ich zuerst auf die Periode geachtet, in der der Kurs angeboten wird, denn an der Arcada ist ein Jahr, also zwei Semester, in vier Perioden aufgeteilt und die Perioden 1 und 2 decken dabei das Wintersemester ab. Also waren nur Kurse mit dieser zusätzlichen Information für mich relevant. Außerdem habe ich auf die Beschreibung der Module geachtet und diese mit meinen noch übrigen Modulen an der Hochschule München verglichen, um eine Anerkennung der Module zu vereinfachen. Bei Fragen bezüglich der Anrechnung oder zu den Kursen war es sehr einfach sich an den Vorsitzenden der Prüfungskommission beziehungsweise an den Ansprechpartner aus dem International Office der Arcada zu wenden.

Zunächst legt man eine vorläufige Kurswahl fest und kann diese in einem zweiten Learning Agreement bei zum Beispiel terminlichen Überschneidungen zum Anfang des Semesters noch einmal abändern. Letztendlich habe ich Swedish for Beginners I und II, Sustainable Engineering, Circular Economy und Additive Manufacturing gewählt und bin im Nachhinein auch sehr zufrieden damit. Da die zweite Amtssprache in Finnland schwedisch ist und dies auch die Hauptunterrichtssprache an der Arcada ist, ist es möglich nicht nur finnisch, sondern auch schwedisch zu lernen, was auf Grund der Ähnlichkeit zur deutschen Sprache mir persönlich auch deutlich leichter gefallen ist. In Sustainable Engineering wird einem ein guter Überblick über die verschiedenen Bereiche vermittelt, die das Thema Nachhaltigkeit und Engineering betreffen, wie zum Beispiel erneuerbare Energien oder auch das Thema Climate Engineering. Passend dazu gibt es noch einen weiteren Kurs, nämlich Circular Economy. In diesem Kurs geht darum ein Verständnis über die Grundlagen der Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, wie auch Material- und Energiekreisläufe aufzubauen. In beiden Modulen bestand die Prüfung aus einem Bericht, der eine Art Zusammenfassung des Kurses darstellt. Obwohl man damit nicht zu spät beginnen sollte, ist dies eine sehr angenehme Prüfungsform. Additive Manufacturing, war hingegen mehr wie ein Projektmodul, in dem es die Aufgabe war im Team ein Produkt für den 3D Druck zu designen und als zweiten Teil des Moduls die verschiedenen Techniken und Aspekte des 3D Drucks kennenzulernen.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass es viel Spaß gemacht hat an der Arcada zu studieren. Die Arcada ist eine digital sehr fortgeschrittene Hochschule und hat mir die Möglichkeit geboten einen Einblick in andere Lerntechniken und Herangehensweisen an Wissensvermittlung zu bekommen. Außerdem ist das Verhältnis zu den Professoren ein viel direkteres, wie man es aus Deutschland kennt. Fragen und Probleme konnten somit sehr einfach mit diesen geklärt werden.

Anreise

Die Anreise nach Helsinki hat sich auch sehr unkompliziert gestaltet. Nachdem ich die Zusage über den Erhalt des Studienplatzes an der Arcada bekommen habe, habe ich ein Flugticket von München direkt nach Helsinki gebucht. Eine andere Möglichkeit wäre es gewesen die Fähre ab Travemünde direkt nach Helsinki zu nehmen, allerdings nimmt dieser Weg mit einer 27-stündigen Überfahrt sehr viel mehr Zeit in Anspruch und ist auch nicht viel billiger als ein Flug. Der Vorteil bei der Fährenüberfahrt ist es zwar ein Auto mitnehmen zu können, allerdings braucht man dieses wegen des guten öffentlichen Verkehrssystems in Helsinki eigentlich nicht. Helsinki besitzt zwei Züge, die vom Flughafen ins Stadtzentrum fahren, mehrere Straßenbahnen, Busse und zwei Metrolinien. Interessant zu wissen ist sicherlich, dass es für Studenten die Möglichkeit gibt mit einem Dokument der Arcada Vergünstigungen auf die Tickets zu erhalten. Was zudem auffällt ist, dass der öffentliche Nahverkehr dort sehr pünktlich und manchmal sogar überpünktlich ist und man sich nicht zu viel Zeit lassen sollte um zum Bus zu gehen.

In den meisten Fällen wird man von seinem Tutor vom Flughafen abgeholt und oft auch bis zur Wohnung begleitet. Dies kann man vorher aber individuell mit diesem vereinbaren. Zudem möchte ich, um mögliche Verwirrungen zu verhindern, noch anmerken, dass aufgrund der zwei Amtssprachen in Finnland die Haltestellen immer sowohl einen finnischen Namen und einen schwedischen Namen haben, welche nicht zwingend ähnlich klingen müssen.

Unterkunft

Ich wohnte in einem Apartment von HOAS in Kannelmäki. HOAS ist eine Organisation, die unter anderem Wohnungen an Austauschstudenten vermietet und mit der Arcada kooperiert. Auf diese Apartments muss man sich allerdings bewerben und die Auswahl geht nach dem first come first serve Prinzip, also lohnt es sich schnell zu sein. Das Apartment habe ich mir mit zwei weiteren Austauschstudentinnen geteilt. Jeder besaß sein eigenes Zimmer und wir hatten zwei Bäder, eines mit einer Dusche und eines mit einer Toilette, einen Wohn- und Essbereich und eine Küche.

Nicht weit von dem Apartment, zu Fuß zu erreichen, gab es ein großes Einkaufszentrum mit Supermärkten und anderen verschiedenen Shops. Zudem grenzte ein schöner Park zum Spazieren gehen, picknicken oder joggen an die Wohnanlage.

Eine Wohnung auf eigenem Wege in Helsinki zu finden ist ziemlich schwierig und vor allem teuer, daher ist es meiner Meinung nach auf jeden Fall sinnvoll sich bei HOAS auf eine Wohnung zu bewerben. Auf diese Weise hat man eine Wohnung, die preislich im Rahmen ist, gut an das öffentliche Verkehrssystem angebunden ist und wenn man in einer WG wohnt, direkt den ersten Kontakt zu anderen Austauschstudenten herstellt. Wer allerdings lieber allein wohnen möchte kann sich auch auf Studios bewerben.

Freizeit

An freier Zeit neben dem Studium, wie auch an Freizeitangeboten fehlte es im Auslandssemester auf jeden Fall nicht. In der Nähe der Arcada gibt es eine öffentliche Sportanlage mit Basketballplatz, Volleyballfeld, Fußballplatz und Sportgeräten. Auch Helsinki selbst bietet viele Möglichkeiten. Zur Auswahl stehen Besuche der vielen verschiedenen Museen, Ausflüge in die umliegenden Nationalparks (Nuuksio, Sipoo), Kino, Eislaufen, Sauna (da kommt man in Finnland fast nicht drum herum), Ausflüge auf die vielen Schären- und Halbinseln (Suomenlinna, Seurasaari, Lammasaari) bei denen es auch oft die Möglichkeit gab gemeinsam zu grillen und vieles mehr. Besonders zu Beginn haben die Tutoren der Arcada sich viel Mühe gegeben einige Ausflüge zu organisieren und so uns Austauschstudenten die Möglichkeit gegeben uns untereinander besser kennenzulernen.

Neben den Freizeitmöglichkeiten in Helsinki selbst, bietet sich Helsinki auch optimal als Ausgangspunkt für verschiedene Reiseziele an. Wir haben Tagesausflüge nach Turku und Porvoo und zwei Roadtrips durch Lappland gemacht und sind außerdem nach Stockholm und öfter nach Tallinn gereist. Natürlich ist hier anzumerken, dass solche Reisen zu unternehmen kostspielig ist, aber meiner Meinung nach sich auf jeden Fall lohnen. Besonders die Reise durch finnisch Lappland war ein großes Highlight und kann ich nur jedem empfehlen. Viele der Reisen sind auch mit ESN buchbar, wobei man dann noch mehr Austauschstudenten kennenlernen kann.

Fazit

Zum Schluss lässt sich sagen, dass Helsinki eine wirklich großartige Stadt sowohl zum Leben als auch zum Studieren ist, welche sich nach kurzer Zeit schon nach Zuhause angefühlt hat. Das Flair der Stadt und die Mentalität der Finnen zu erleben war sehr interessant. Man muss sich zwar auf jeden Fall auf kältere Temperaturen (im Dezember auch Mal -15 Grad) und höhere Lebenshaltungskosten einstellen, aber das hat trotzdem nichts daran geändert, dass dieser Aufenthalt eine unvergessliche Erfahrung, mit vielen neuen Eindrücken, vielen neu gewonnen Freundschaften und wunderbaren neu gesammelten Erinnerungen war.

Deswegen möchte ich zum Abschluss nur noch Mal betonen, dass ich jedem nur wärmstens empfehlen kann sich eine Bewerbung für ein Auslandssemester an der Arcada in Helsinki zu überlegen und diese tollen Erfahrungen vor Ort selbst zu machen.